

„Lebensassistenz“

Heilerziehungspfleger ermöglichen hilfsbedürftigen Menschen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben

Heilen, erziehen, pflegen. Schaut man sich diese drei Worte einmal genauer an, wird deutlich: Sie eine besondere Bedeutung. Sie stehen dafür, Menschen, die ohne Hilfe schlecht oder gar nicht zurechtkommen, eine Lebensperspektive und ein Zuhause zu geben, ihnen eine Art Selbstbestimmtheit zu ermöglichen. Klingt nach einer großen Herausforderung – und ist Alltag eines Heilerziehungspflegers.

Es ist ein beschauliches Fleckchen Erde, auf dem sich die Gebäude der Stiftung Waldheim im Verdener Cluvenhagen befinden. Auf der parkähnlich angelegten Anlage leben 350 Bewohner mit psychischen und körperlichen Behinderungen – mitendrinnen der Bereich für Kinder und Jugendliche. „Es ist schön zu sehen, wie die Kinder aufwachsen, welche Fortschritte sie machen.“ Katrin Heeren macht eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin – kurz: HEP – und ist mittlerweile im zweiten Ausbildungsjahr. Sie hat sich nach einem Au-Pair-Jahr in den USA spontan für den Ausbildungsweg entschieden, für den es vor allem eines braucht: viel Einfühlungsvermögen.

Jan-Hendrik Dehn ist bereits seit vielen Jahren HEP in der Waldheim-Gruppe und sagt: „Wir sind so eine Art Lebensassistent. Wir erkennen die Fähigkeiten der Bewohner, und übersetzen diese wie ein Dolmetscher.“ Bei der Ausbildung handelt es sich um eine rein schulische, welche von mehreren Praxisteilen durchzogen wird. Dies bringt allerdings mit sich, dass zumeist ein Schulgeld zu entrichten ist – be-

rufsfördernde Unterstützung, beispielsweise durch Bafög, ist jedoch möglich.

Die Inhalte der zumeist dreijährigen Ausbildung sind vielseitig. Unter anderem stehen Elemente aus den Bereichen Heilpädagogik, Kommunikation, Pflege, Recht, Verwaltung und Management auf dem Stundenplan. Ziel ist es, den Auszubildenden interdisziplinäres und eigenverantwortliches Arbeiten als berufliches Selbstverständnis mit auf den Weg zu geben – immer im Hinblick darauf, dass es Menschen mit Hilfebedarf sind, die sie zukünftig betreuen werden.

Inge Behrmann ist Fachbereichsleiterin bei der Stiftung Waldheim und weiß, was man für den Job mitbringen sollte: „Auf jeden Fall Empathie für Menschen. Und man sollte kreativ sein, eigene Ideen einbringen können – es ist ein sehr vielfältiger Beruf.“ Doch auch körperliche Fitness sei ein Kriterium, wenn man etwa mal einen Schützling heben müsse. Da es sich bei der Ausbildung um eine schulische und nicht um eine betriebliche handelt, wird sie nicht vergütet – immer häufiger



Auf dem Gelände der Stiftung Waldheim lässt es sich aushalten (von links): Bewohner Alex Matczak, die frisch gebackene HEP Sarah Bresagk, die Auszubildenden Laura Fuest und Katrin Heeren sowie HEP Jan-Hendrik Dehn. FOTO: S. ZITZER

erhalten Lehrlinge jedoch ein Gehalt von ihren Praxisbetrieben. Bei der Stiftung Waldheim staffelt sich dieses beispielsweise von rund 620 Euro im ersten Lehrjahr bis etwa 710 Euro im dritten.

Während Heeren, genau wie ihre Kollegin Laura Fuest, noch fast zwei Jahre der Ausbildung absolvieren muss, ist Sarah Bresagk gerade ausgelernt. Sie entschied sich nach einem freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) für den Beruf: „In der Zusammenarbeit mit behinderten Menschen denkt man über Dinge ganz anders nach. Wir waren mit sehbehinderten Bewohnern im Vogelpark – da kann man nicht einfach sagen ‚schau dir doch mal den Vogel an‘.“ Ihr macht der Job viel Spaß, anstrengend sei lediglich der Schichtbetrieb.

Theoretisch kann mit jedem Schulabschluss die Ausbildung zum HEP angetreten werden, es müssen jedoch einige Voraussetzungen erfüllt werden (mehr dazu im Infokasten).

Seit dem Wegfall des Zivildienstes plagt die Branche ein Mangel an

Nachwuchs. So hat auch die Stiftung Waldheim noch einige Ausbildungsplätze zu besetzen. Der 15-jährige Bewohner Alex Matczak wünscht sich mehr männliche Betreuer: „Dann ist endlich jemand da, der meine Elfmeterschüsse halten kann!“

SVENJA ZITZER

INFO

Heilerziehungspfleger/in

Ausbildungsdauer: 3 Jahre, kann je nach Bundesland variieren

Zugangsvoraussetzungen:

Abitur oder Fachhochschulreife mit mindestens 400-stündigem Praktikum (Bereich Behindertenhilfe), Realschulabschluss mit einjähriger Berufsfachschule (Bereich Hauswirtschaft und Pflege), Hauptschulabschluss mit mind. zweijähriger

Berufsausbildung und Realschulabschluss, Verantwortungsbewusstsein, Empathie für Menschen, körperliche Fitness

Vergütung (durchschnittlich):

Die Ausbildung wird nicht vergütet, immer mehr Träger der Praxisanteile zahlen mittlerweile ein Gehalt. Ein Schulgeld ist zu entrichten, bei den Rotenburger Werken zum Beispiel 100 € monatlich

Ausbildung bei der BSAG

- Industriekaufleute
- Kaufleute für Büromanagement
- Fachinformatiker/innen für Systemintegration
- Fachkräfte für Lagerlogistik
- Fachkräfte im Fahrbetrieb
- Konstruktionsmechaniker/in
- Kfz-Mechatroniker/in
- Holzmechaniker/in
- Fahrzeuglackierer/in
- Fahrzeuginnenausstatter/in
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Tiefbaufacharbeiter/in

■ Bremer Straßenbahn AG
Center Personal
Flughafendamm 12, 28199 Bremen

Wachsen Sie mit einem erfolgreichen Unternehmen

Die Seghorn AG ist eine dynamische Unternehmensgruppe für Forderungsmanagement. Mit ca. 200 Mitarbeitern/-innen sind wir eines der größten Unternehmen der Branche in Deutschland und wachsen kontinuierlich weiter. Unser Tochterunternehmen Seghorn Inkasso bietet den Kunden seriöses und qualitativ hochwertiges Forderungsmanagement. Die Auftraggeber, zu denen auch große Versicherungen, Banken und Versandhäuser zählen, vertreten wir national und international. Unser Tochterunternehmen Orga-Support ist der interne Büro- und Verwaltungsdienstleister. Wir entwickeln und realisieren innovative IT-Strategien und Dienstleistungskonzepte rund um Software, Hardware und Netzwerkarchitekturen. Die von unseren eigenen Mitarbeitern/-innen konzipierte Software gehört zu den umfangreichsten und stabilsten juristischen IT-Anwendungen im Markt.

Wir suchen zum 01. August 2015 engagierte und motivierte Auszubildende:

Kaufmann/-frau für Büromanagement

Anforderung: mind. guter Realschulabschluss

Fachinformatiker/in Fachrichtung Anwendungsentwicklung

Anforderung: Allg. Hochschulreife oder Fachhochschulreife

Duales Studium Informatik (B.Sc.)

Anforderung: Allg. Hochschulreife oder Fachhochschulreife

Wir erwarten von Ihnen:

- Gute Noten in Mathematik und Deutsch
- Engagement und Begeisterung für die Ausbildung
- Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- Kommunikations- und Teamfähigkeit

Sie erwartet:

- Eine praxisnahe und qualitativ hochwertige Ausbildung in einem motivierten Team
- Vermittlung eines umfangreichen Grundwissens und Spezialkenntnisse im Bereich Inkasso/Forderungsmanagement
- Mitarbeit an interessanten Projekten

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen und den einzelnen Zugangsvoraussetzungen finden Sie auf www.seghorn.de. Ihre Bewerbung richten Sie bitte per Post an: Seghorn AG, Personalabteilung, z. Hd. Frau Ewert, Legienstraße 1, 28188 Bremen oder per E-Mail an bewerbung@seghorn.de